

	<p>Objekt: Meister der Gruppe des Hans Eichhorn (Franz Friedrich): Johann von Brandenburg-Küstrin</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Medaillen, Brandenburg-Preußen</p> <p>Inventarnummer: 18236430</p>
--	---

Beschreibung

Vergoldet. Durchmesser mit Henkel 36,8 mm, Durchmesser ohne Henkel 30,0 mm. - Das barhäuptige Brustbild des Hans von Küstrin mit kurzem Bart, im Harnisch mit Feldbinde nach rechts. Schrift zwischen erhabenen Linienkreisen. Auf der Rückseite finden wir den dreifach behelmten, fünfzehnfeldigen Wappenschild. Die Schrift ist ebenfalls umgeben von erhabenen Linienkreisen. Beiderseits profilierter Rand. Von der Medaille aus dem Jahre 1569 gibt es zwei Varianten. Während die eine Version den Markgrafen im Brustbild von vorn, leicht nach rechts gerichtet, zeigt (Habich Nr. 2310), porträtiert die zweite Medaille den Fürsten im Profil. Umschrift, Rückseitendarstellung und Wahlspruch weisen nur leichte Abweichungen auf und sind ohne Zweifel von einer Hand.

Die beiden Medaillen scheinen verwandt zu sein mit Arbeiten auf den kurfürstlichen Bruder Joachim II. von Brandenburg (Habich Nr. 2271 von Hans Schenck und Nr. 2306). In der Darstellung der Porträts, der Linienkreise und des fast die gesamte Fläche ausfüllenden Wappens fühlt man sich stark an Münzprägungen erinnert, allerdings sind von Johann nur Prägungen aus den Jahren 1543-1546 bekannt. Ob die Medaillen mit der Jahreszahl 1569 in Beziehung zur Fertigstellung seines repräsentativen Schlossneubaues, der 1568 beendet werden konnte, zu ziehen sind, kann nur vermutet werden. Das Exemplar Habich Nr. 2310 ist eine Erwerbung aus dem Jahre 1887, das kleine gehenkelte Stück stammt aus der Sammlung Friedländer. - Johann von Brandenburg war der zweite Sohn des brandenburgischen Kurfürsten Joachim I. und seiner Gemahlin Elisabeth von Dänemark. Der am 3. August 1513 Geborene erbte 1535 die Neumark mit Dramburg und Schivelbein, Sternberg, Crossen mit Züllichau und Sommerfeld sowie die Herrschaft Cottbus mit Peitz. Er heiratete 1537 Katharina von Braunschweig-Wolfenbüttel und residierte mit ihr in Küstrin. 1538 trat er als erster brandenburgischer Fürst zum lutherischen Glauben über. Entschlossen, tatkräftig und mit politischer und ökonomischer Kompetenz ausgestattet, festigte er seinen Herrschaftsbereich, was ihm von der Nachwelt die Titel 'der Weise', der 'Strenge' und das 'Auge Deutschlands' einbrachte. Er starb am 13. Januar 1571 in seiner

Residenz, nur wenige Tage nach seinem Bruder, dem brandenburgischen Kurfürsten Joachim II. Sowohl in seinen charakterlichen Eigenschaften als auch seiner körperlichen Statur entsprach der Markgraf dem Bild des Renaissancesfürsten.

Vorderseite: Brustbild des Markgrafen Johann von Brandenburg-Küstrin im Harnisch nach rechts.

Rückseite: Dreifach behelmter Wappenschild mit 15 Feldern.

Vergoldet: Mit Goldüberzug. Nachträgliche Behandlung eines Einzelobjektes, Vorgang gehört nicht zum normalen Herstellungsprozess.

Grunddaten

Material/Technik:	Silber; geprägt
Maße:	Gewicht: 10.95 g; Durchmesser: 37 mm; Stempelstellung: 12 h

Ereignisse

Hergestellt	wann	1569
	wer	
	wo	Berlin
Besessen	wann	
	wer	Benoni Friedländer (1773-1858)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Johann von Brandenburg-Küstrin (1513-1571)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Berlin
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Brandenburg-Preußen
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Deutschland
[Zeitbezug]	wann	16. Jahrhundert

wer

wo

Schlagworte

- Gegenstempel, Erosionen u.a
- Heraldik
- Medaille
- Neuzeit
- Porträt
- Silber
- Weltliche Fürsten

Literatur

- G. Brockmann, Die Medaillen Joachim I. - Friedrich Wilhelm I. 1499-1740 (1994) Nr. 43 (dieses Stück erwähnt)..
- G. Habich, Die deutschen Schaumünzen des XVI. Jahrhunderts II-1 (1931) 333 Nr. 2309.
- J. Menadier, Schaumünzen des Hauses Hohenzollern (1901) Nr. 36 (dieses Stück erwähnt).